Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 49 | Freitag, den 22 April 1932 | 81. Jahrgang

Brünings Verhandlungen in Genf

Schnelle Lösung der Reparationsfrage erforderlich — Kein Versagen der Viererkonferenz in London — Macdonald bei Tardieu

Genf. Von zuständiger Stelle der deutschen Abordnung werden über die bisherigen Verhandlungen des Reichskanzlers Brüning Mitteilungen gemacht, in denen es u. a. heißt: In den zahlreichen Gesprächen, die der Reichskanzler während seines bisherigen Aufenthaltes mit den leitenden Staatsmännern geführt hat,

sind sämtliche Gebiete der internationalen Politik, insbesondere die Abrüstungsfrage, die Reparationsfrage und die Donaufrage, erörtert worden.

In den Unterredungen mit den italienischen und englischen Außenministern hat ein außerordentlich weitgehender und wertvoller Gedankenaustausch über die Reparationsfrage und damit

eine Vorbereitung der Lausanner Konferenz stattgefunden.

Ueber die Einzelheiten dieser Unterredungen können keine Mitteilungen gemacht werden, jedoch ergab sich, daß in den Gesprächen nicht nur eine dringende und schnelle Lösung der Reparationsfrage, sondern im Zusammenhang damit auch

die Lösung der Wirtschaftskrise in Angriff genommen werden soll.

Aus den Besprechungen des Reichskanzlers über die Reparationsfrage hat sich der begründete Eindruck ergeben, **daß keine großen Entscheidungen vor den französischen Kammerwahlen zu erwarten sind.** Jedoch besteht überall der Wille, von der Umreißung der Abrüstungsfrage, wenn auch mit aller Vorsicht, zu den konkreten Fragen vorzustoßen. Die häufig zutage tretende Auffassung, daß die bisherigen Verhandlungen der Abrüstungskonferenz vom deutschen Standpunkt aus eine Niederlage oder Verschleppungsmanöver darstelle, erscheint nach Auffassung der maßgeblichen deutschen Stelle nicht begründet. Es wird darauf hingewiesen, daß es in der Genfer Atmosphäre außerordentlich schwierig ist, jetzt zu Formulierungen der deutschen Vorschläge zu gelangen,

die der Stimmung in Deutschland entsprechen.

Zu den Besprechungen des Reichskanzlers über die Donaufragen wird erklärt, daß der Inhalt der Verhandlungen der Londoner Konferenz nicht genügend in der Oeffentlichkeit bekannt geworden sei.

Die Londoner Konferenz bedeute eine Etappe, in der sich geklärt hat, daß an den realen Tatsachen des Wirtschaftslebens nicht vorbeigegangen werden könne und daß bei der endgültigen Lösung des Donauproblems in erster Linie den Forderungen der Wirtschaft Rechnung getragen werden müsse.

Es könne angenommen werden, daß die weiteren Verhandlungen über die Hilfsmaßnahmen für die Donaustaaten von den Londoner Ausführungen des deutschen Staatssekretärs beeinflußt sein werden.

Der Reichskanzler, der am Sonnabend vormittag zur Teilnahme an den preußischen Landtagswahlen Genf verläßt, wird an dem traditionellen Frühstück der internationalen Presse am Sonnabend nicht teilnehmen können.



Deutschlands ständiger Vertreter bei der Abrüstungskonferenz

Der Leiter der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialdirektor Ernst Brandenburg, ist vom Reichspräsidenten zum ständigen deutschen Vertreter bei der Genfer Abrüstungskonferenz ernannt worden.

Macdonald bei Tardieu

Paris. Die Unterredung, die der englische Ministerpräsident Macdonald am Mittwoch abend im französischen Außenministerium mit dem Ministerpräsidenten Tardieu hatte, dauerte etwa ¾ Stunden. Im Anschluß an die Besprechung gab Tardieu eine Erklärung folgenden Inhalts ab:

Er habe mit dem englischen Ministerpräsidenten eine sehr interessante Besprechung gehabt, die sich besonders auf die in Genf auf der Tagesordnung stehenden Fragen erstreckte. Er habe den Wunsch, die Unterredung mit Macdonald fortzusetzen und sei aus diesem Grunde zu dem Entschluß gelangt, um 21,20 Uhr gemeinsam mit dem englischen Ministerpräsidenten nach Genf abzureisen.

Wie in politischen Kreisen ergänzend verlautet, will Tardieu bereits am Freitag abend wieder in Paris zurück sein. Es sei jedoch auch möglich, daß er von Genf aus in seinen Wahlkreis nach Belfort fahre, wo seine Anwesenheit dringend notwendig sei.

Der amerikanische Senat gegen England

Washington. Die Ankündigung des britischen Schatzkanzlers im Unterhaus, daß keine Zahlungen an Amerika in das neue Budget eingestellt seien, erregte im Bundessenat Ueberraschung und Unwillen. Senator Reed sagte, er bezweifle, daß England seine Verpflichtungen an Amerika nicht ehrlich zu regeln bereit sei; für Amerika jedenfalls komme ein neues Moratorium nicht in Frage. Senator Borah erklärte, das Hoover-Moratorium sei nicht im Interesse Englands, sondern Deutschlands proklamiert worden, und Amerika sehe keine Veranlassung, den Alliierten entgegenzukommen, solange sie nicht ihre Rüstungen herabsetzen, die Reparationsfrage lösen und den Versailler Vertrag revidieren. Weitere Opfer zu Lasten des amerikanischen Steuerzahlers seien nutzlos. Im Staatsdepartement legt man Chamberlains Erklärungen keine erhebliche Bedeutung bei, sondern nimmt an, daß die britische Regierung nur das Ergebnis der Lausanner Konferenz abwarten will, bevor sie diese Posten dem Budget einfügt.

Haftentlassung des Schulrats Meyer abgelehnt

Kowno. Auf Veranlassung des Obersten Gerichtshofs verhandelte das Kownoer Bezirksgericht in einer Geschäftsordnungssitzung über Gesuche des verhafteten Schulrates Meyer und dessen Frau, in denen um Haftentlassung bezw. Ueberführung des Verhafteten wegen seiner schweren Krankheit in ein Krankenhaus ersucht wurde. Das Gericht lehnte beide Gesuche ab.

Sitzung der interparlamentarischen Union

Warschau. Vorgestern fand eine Sitzung der polnischen Abteilung der interparlamentarischen Union statt, in der die Abgeordneten Löwenherz, Makowski und Dombski über die Beratungen des Rates und der Kommissionen der Union in Genf berichteten. Darnach beschäftigte sich der Rat mit der Abrüstungsfrage und erkannte die Notwendigkeit an, die Abrüstung mit der Sicherheitsfrage und mit Sanktionen zu verbinden. Der Rat sprach sich auch für das Verbot der Angriffswaffen aus, besonders der chemischen und bakteriologischen. Er begrüßte es, daß die Abrüstungskonferenz sich auch mit der moralischen Abrüstung befaßt und erwartet eine Entspannung der internationalen Beziehungen. Der erste Resolutionsentwurf des Rates, in dem die Fragen der Sicherheit und der Sanktionen nur oberflächlich behandelt waren, wurde durch eine Reihe von Abänderungen verbessert, an denen die polnische Delegation aktiven Anteil nahm.

Die nächste Jahrestagung der Union wird am 20. Juli in Genf stattfinden, und zwar im engeren Rahmen als gewöhnlich.

Das Treueidgesetz vor dem irischen Landtag

Dublin. Vor dem dicht besetzten irischen Landtag brachte am Mittwoch nachmittag der irische Ministerpräsident de Valera das angekündigte Gesetz über die Abschaffung des Treueides ein. Danach sollen die Landtagsabgeordneten von der Ablegung des Treueides zur englischen Krone beim erstmaligen Zusammentritt des Landtages nach den Neuwahlen entbunden werden. Das Gesetz wurde nach kurzer Verhandlung in erster Lesung angenommen, nachdem ein unabhängiger Abgeordneter formal Widerspruch erhoben hatte. Der Fraktionsführer der Cosgrave-Partei erklärte, daß seine Partei die Vorlage in erster Lesung annehme. Sie behalte sich jedoch vor, zu einem späteren Zeitpunkt einen Zusatzantrag zu stellen, wonach zunächst Verhandlungen mit der englischen Regierung über die Treueidfrage geführt werden sollen, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen wird. Falls dieser Zusatzantrag nicht angenommen werde, werde die Cosgrave-Partei das Gesetz in allen weiteren Abschnitten bekämpfen. Die zweite Lesung des Gesetzes findet am kommenden Mittwoch statt.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Südslawiens

Belgrad. Der ersten kroatischen Sparkasse, die vor einigen Tagen die Zahlungen eingestellt hat, wird ein sechsmonatiges Moratorium bewilligt werden, da die Nationalbank nicht imstande ist, die Sparkasse zu stützen, die zu diesem Zweck etwa 800 Millionen Dinar (60 Millionen RM) brauchen würde. Man rechnet damit, daß es notwendig sein wird, auch zahlreichen anderen Banken einen vollständigen Zahlungsaufschub zu gewähren.

Japan droht mit dem Austritt

Der Beschluß des 19er-Ausschusses für Japan „völlig unannehmbar".

Tokio. Der Vertreter der japanischen Regierung erklärte am Mittwoch, daß der Beschluß des 19er Ausschusses des Völkerbundes, durch den der gemischte internationale Ausschuß in Schanghai ermächtigt wird, den Zeitpunkt der Räumung Schanghais zu bestimmen, für Japan vollkommen unannehmbar sei. Es sei anzunehmen, daß der japanische Vertreter in Genf, Sato, den Beschluß in der öffentlichen Sitzung ablehnen werde, ohne vorher in Tokio anzufragen. Sollte der Beschluß in der öffentlichen Sitzung angenommen werden, so werde ihn Japan einfach nicht beachten. Die Entwicklung der Ereignisse in Genf verstärke die Möglichkeit des Austritts Japans aus dem Völkerbund.

Die Lage in der Mandschurei weiter verschärft

Tokio. Der japanische Kriegsminister erklärte in einer Pressebesprechung, daß sich die Lage in der Mandschurei erheblich verschärft habe. Diese Verschärfung würde eine weitere Truppenentsendung nach der Mandschurei notwendig machen. Die japanische Regierung werde sich keine Unruhen in der Mandschurei gefallen lassen.

General Ma seiner Aemter enthoben

Tschangtschun. Die Regierung Puji hat General Ma von dem Posten des Kriegsministers enthoben. Ma hat ferner aufgehört, Mitglied des gesetzgebenden Rates zu sein.



Der amerikanische Botschafter wird Ehrendoktor der Tübinger Universität

Frederik M. Sackett, der Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, wird nächsten Montag in feierlicher Promotion zum Ehrendoktor der Universität Tübingen ernannt werden.

Abrüstung und Sicherheit

Litwinow gegen die Sicherheitsthesen — Allgemeine Abrüstung — Ein Antrag Südslawiens

Genf. In der Mittwoch-Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz, gab der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow eine ungewöhnlich scharf formulierte Erklärung ab, in der er den vom Redaktionsausschuß gestern abend einstimmig angenommenen Entschließungsentwurf über Methode und Kriterium der Herabsetzung der Rüstungen eindeutig ablehnte. Litwinow erklärte, die Entschließung der Form und dem Inhalt nach ablehnen zu müssen, da die Moskauer Regierung nicht in der Lage sei, eine Entschließung anzunehmen, die die gesamten Arbeiten der Abrüstungskonferenz eindeutig auf den Bestimmungen des Artikels 8 des Völkerbundpaktes aufbaue, der die gesamte Abrüstungsfrage mit der Sicherheitsfrage verbinde. Die sowjetrussische Abordnung sei außerordentlich überrascht, daß jetzt der Versuch gemacht werde, die Konferenz auf den Artikel 8 des Völkerbundpaktes festzulegen. In dem offiziellen Einladungsschreiben des Völkerbundsrates und des Generalsekretärs des Völkerbundes an die sowjetrussische Regierung sei der Artikel 8 mit keinem Wort erwähnt.

Der Artikel 8 steht in keinem formellen Zusammenhang mit der Abrüstungskonferenz,

sonst hätte der Völkerbundsrat von sich aus allein die Abrüstungsfrage regeln können. Die Annahme des Artikels 8 des Völkerbundspaktes als entscheidende Grundlage der Abrüstungskonferenz schließe die Zustimmung zu dem Sanktionsverfahren des Völkerbundes ein. Seine Regierung müsse daher auf das Entschiedenste ablehnen, den Artikel 8 als maßgebende Richtlinie der gesamten Konferenz anzuerkennen, insbesondere, da einige Abordnungen diesen Artikel bereits in ihrem Sinne ausgelegt haben.

Henderson stellte sodann den Entschließungsentwurf, nach dem die Herabsetzung der Rüstungen nur unter Berücksichtigung der nationalen Sicherheit, der geographischen Lage, den besonderen Bedingungen der einzelnen Länder u. den internationalen Verpflichtungen durchgeführt werden soll, zur Abstimmung. Sämtliche Delegierten erhoben in der Abstimmung die Hand, lediglich Litwinow stimmte dagegen. Der Präsident stellte nach der im Völkerbundsrat üblich gewordenen Formel fest, daß die Entschließung einstimmig gegen eine Stimme angenommen worden sei.

Südslawien für Sanktionen

Genf. Die südslawische Abordnung hat als Wortführer der französischen Staatengruppe gegen den Antrag der englischen Regierung auf Annahme der qualitativen Abrüstung somit gegen die Abschaffung der schweren Angriffswaffen einen Gegenvorschlag eingereicht, der deutlich die französischen Wünsche zum Ausdruck bringt. Wichtiger als die Aufhebung der einzelnen Rüstungskategorien sei die Schaffung wirksamer Sanktionsmaßnahmen. Im Kriegsfalle soll der Völkerbundsrat ermächtigt werden, die schwere Artillerie und die Tanks der kriegführenden Mächte zu beschlagnahmen und sie zur Verfügung des angegriffenen Staates zu stellen. Die Verwendung von Bombenflugzeugen und chemischen Kriegswaffen soll auch im Falle rechtmäßiger Verteidigung verboten sein. Falls jedoch ein Staat diese Bestimmungen überschreite, sei der Völkerbundsrat verpflichtet, diesen Staat in Bann zu erklären. Sämtliche Völkerbundsmächte seien sodann verpflichtet, dem angegriffenen Staat mit Waffengewalt zu Hilfe zu eilen. Die Kriegsschiffe und Unterseeboote mit weitem Aktionsradius sollen verboten sein.

Die Abrüstungskonferenz steht somit jetzt mitten in der entscheidenden Aussprache über die Abschaffung der schweren Angriffswaffen, in der sich eine scharfe Trennung zwischen der englischen, italienischen, amerikanischen und deutschen Auffassung auf der einen Seite und den Forderungen der französischen Staatengruppe auf der anderen Seite abzeichnet.





Nurmis Start zur Ehe

Paovo Nurmi und Sylva Laaksonen. — Paovo Nurmi, der beste Langstreckenläufer aller Zeiten, dessen kürzliche Disqualifizierung in allen Sportskreisen ungeheueres Aufsehen erregte, hat sich mit Fräulein Sylvia Laaksonen, der Schwester des bekannten finnischen Langstreckenläufers, verlobt.

Kompromiß in der Donaufrage

Wien. Auf der internationalen Konferenz der Handelskammer in Insbruck kam es zwischen den Anhängern und Gegnern des französischen Donauplanes zu einem Kompromiß, das in einer Resolution, die noch vom Redaktionskomitee auszuarbeiten ist, zum Ausdruck kommen wird. Am Schluß der Konferenz erklärte Prof. Hantos, daß sich die fünf Donaustaaten einigen müßten. Die Einigung müßte durch eine Abmachung ergänzt werden, auf Grund deren Deutschland, Italien und Polen eine privilegierte Stellung im Donauraum zugesichert würde.

Studentenunruhen in Warschau

Warschau. Im Zusammenhang mit dem in Wilna gefällten Richterspruch, durch den der jüdische Student Wulfin, der an den Studentenunruhen im verflossenen Herbst teilgenommen hat, wegen Totschlags zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, kam es am Montag in Warschau zu beklagenswerten Demonstrationen. Gruppen von zwei bis vier Studenten warfen mit Steinen die Scheiben jüdischer Geschäfte ein. Vor einem dieser Geschäfte entstand ein Kampf zwischen den Studenten und den über die Vorgänge empörten Passanten. Ein Student wurde ergriffen und der Polizei übergeben. Während des Kampfes fielen zwei Revolverschüsse. Die Polizei stellte verhältnismäßig rasch die Ruhe wieder her. Einige Uebeltäter wurden verhaftet, jedoch am nächsten Tage nach dem Verhör wieder freigelassen.

Ein ukrainischer Abgeordneter verurteilt

Lublin. Der ukrainische Abgeordnete Josef Mochniel, der wegen aufreizender Reden bei einer Versammlung in Zolkiew angeklagt war, wurde zu anderthalb Jahren Festung verurteilt. Mochniel der seinerzeit die Bauern aufgefordert haben soll, sich zu bewaffnen und selbst die nötigen Reformen durchzuführen, bekannte sich nicht zur Schuld. Das Urteil wurde auf Grund der Zeugenaussagen gefällt.

Eine neue Erfindung auf dem Gebiete des Radios

W. T. Sieprawski, Assistent an der Lemberger Technik, soll eine sensationelle Erfindung gemacht haben. Es handelt sich um Radioapparate ohne die bisher verwendeten Lampen. Die neuen Apparate, deren Einzelheiten nicht bekannt sind, würden außerordentlich billig sein.

Vor kurzem setzte der Erfinder in Zakopane 2 Megaphone mit einem Apparat in Tätigkeit, der nicht ganz 50 Zloty kostete und mit Batterien von Taschenlampen gespeist wurde, während gewöhnlich diese Megaphone einen Apparat mit mehreren Lampen brauchen, der allein 11 000 Zloty kostet, dazu eine ziemliche Menge Strom. Auch für die Lampenapparate soll die neue Erfindung von großer Bedeutung sein. Es bleibt nur abzuwarten, in welchem Maße sich diese Nachrichten bewahrheiten werden.



Hindenburg-Kino — in Newyork

In der 48. Straße in Neuyork ist ein Kino eröffnet worden, das den Namen des Reichspräsidenten trägt.

Sinken der Arbeitslosigkeit

Warschau. Nach den Angaben der staatlichen Vermittlungsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen am 1[illegible] April 343,601. Im Vergleich zur Vorwoche bedeutet das einen Rückgang um 5,148.

Der Streik im tschechischen Grubenbezirk beendet

Prag. Sowohl in den Gruben des Mährisch-Ostrauer und Karwiner Kohlenreviers, als auch in den Zechen des nordwestböhmischen Reviers sind die Belegschaften am Mittwoch wieder vollzählig zur Arbeit erschienen. Der Obmann der Zentralstreikleitung, Rosenbaum, der am Dienstag verhaftet wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Fischdampfer findet 150 Fässer Schmuggelalkohol im Meer

Brüssel. Ein belgischer Schiffsdampfer brachte am Mittwoch einhundertfünfzig Fässer, die 3000 Liter Alkohol enthielten, nach Nienport. Die Fässer trieben innerhalb eines Netzes, zwei Meilen vom Hafen entfernt im Meer. Man vermutet, daß das Netz von einem Schmuggelboot geschleppt worden war, das, als es sich überrascht sah, das Netz im Stich ließ.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(25. Fortsetzung.)

Horvaths Brust wölbte sich unter den befreiten Atemzügen, die ihm ihre Worte gebracht hatte. Sie ahnte nichts, wußte nicht, daß das Kind, das da draußen in der Steppe in Janos Hütte schlief, seine und Rajas lebendige Schuld war. Er sah flüchtig zu Rosmarie hinüber.

Wenn er ihr jetzt alles gestand? In einer krankhaften Begier der Selbstquälung und Selbsterniedrigung erwog er für eine Minute, sich ihr zu offenbaren, nur um zu wissen, was sie tun würde. Ob sie bliebe oder vor ihm floh. Dann war der gefährliche Augenblick vorüber.

Er durfte die Seele der Achtzehnjährigen nicht mit solchen Dingen entweihen. „Wir wollen wieder in den Sattel steigen, Kind! Sie holen uns sonst ein," mahnte er.

„Guido, eine Bitte noch . . ."

„Ja?" Er nahm den Fuß wieder aus dem Steigbügel.

„Glaubst du, daß er mir's gesteht, wenn ich ihn frage, die wievielte ich bin, die er liebt?"

Sein Gesicht stand in lohendem Rot. „Du gehst zu weit, Rosmarie."

Ihre Augen zitterten in feuchten Schleiern. „Willst du damit sagen, daß ich dich das nicht hätte fragen dürfen?"

„Nein — so nicht," wehrte er, nahm ihre Hand und legte sie gegen seine Wangen. „Dein Vertrauen ist für mich etwas sehr Kostbares! Vergiß das nicht!. Aber siehst du, eine Antwort auf eine solche Frage wird dir ein Mann nie geben! Keiner! Oder — er belügt dich!"

„Und du, Guido? Hast du Raja auch belogen?"

Sein Gesicht sank auf die Brust. Er fühlte den flehenden Blick, der auf ihm lag. „Sie hat mich nicht danach gefragt, Rosmarie."

„Aber wenn?"

Er biß die Zähne in die Lippen und veratmete erst. „Ich hätte sie — belogen, Rosmarie."

Der Hengst, auf den sie sich geschwungen hatte, machte einen Satz nach vorn. Aber Horvath streckte noch rechtzeitig die Hand nach den Zügeln aus und schwang sich in den Sattel. Wortlos ritten sie nebeneinander her.

Ueber ihnen schwamm die blaue Glocke des Himmels. Nur die Ränder der Steppe waren in leichtes rauchiges Grau gehüllt. Der Boden brannte. Die Atmosphäre war zur Glut überhitzt. Verstaubt, welk bis an die Wurzeln, kauerten die Gräser auf der schwarzkrustigen Erde. Risse und Spalte klafften und schrien nach dem Labsal des Regens. Die Stunde Sturmgewitters vom Vortage war restlos geschluckt und hatte kaum die Oberfläche genetzt. Zu lange hatte die Steppe darnach dürsten müssen.

Horvaths Nerven vertrugen diese Uebertemperaturen schlecht. Seine Wangen standen fahl, und die Backenknochen meißelten sich scharf aus seinem Gesicht.

Rosmarie sah es und litt mit ihm. „Guido."

Er schrak zusammen und mußte seinem Blick erst eine Richtung geben. Sein Körper sank halb nach vorn über. Die Augen schlossen sich. „Rosmarie," stöhnte er.

Ihr Blick hing weit offen an seinem Munde. „Wenn ich wüßte, wie ich dir helfen könnte!"

Horvaths Lippen schwiegen, bis die Pferde im Hof der Tanja standen.

* * *

Die Tage schleppten sich. Noch nie waren sie Rosmarie so endlos lang erschienen.

Sie suchte nach Horvath und fand ihn nicht. Bela Szengeryi aber wurde ihr mit jeder Stunde ein größeres Rätsel.

„Wenn das Liebe ist!" dachte sie verzweifelt, „dann besser nichts. Eher noch eine alte Jungfer werden, wie die Aga, dann ist man wenigstens an niemand gebunden."

Sie wuchs rascher zum reifen Weibe heran, als in den letzten Monaten zuvor. Szengeryi hatte kaum einen Blick für sie, noch weniger Zeit, sich mit ihr zu befassen. Er half dem Professor beim Auspacken seiner Sammlungen, machte Nachtragungen in seine Tagebücher, präparierte Felle und konnte mit scheu liebkosenden Fingern über schillernde Schlangenhäute streicheln, daß Rosmarie Galle und Zorn darüber bekam.

Gegen Abend zu machte er meilenweite Spaziergänge in die Steppe hinein, blieb auch wohl eine Nacht weg und kam am anderen Morgen mit eingefallenen Augen und schleppendem Schritte nach der Tanja zurück.

Einmal stand sie am Gartenzaun und sah ihn kommen. „Guten Morgen," war alles, was er sagte, als er durch die Türe trat.

Sie vermochte sich nicht mehr zu beherrschen. „Weshalb bleibst du Nächte weg?" stieß sie hervor.

Er maß sie erstaunt. „Soll das ein Vorwurf sein?"

Sie geriet immer mehr in Erregung. „Ja, ein Vorwurf. Du bist das wohl so gewöhnt. Aber man lebt hier nicht wie unten im Busch."

„Wie meinst du das?"

Sie sah plötzlich sein verbranntes Gesicht vor sich, drohend, mit Augen, vor denen sie Furcht empfand. Mit einem Achselzucken wollte sie an ihm vorüber. Er hielt sie am Gelenk der Rechten, spürte, wie sie zusammenzuckte, und verstärkte den Griff. „Ich hoffe, daß du dir nichts weiter dabei gedacht hast, Rosmarie."

„Nein, nichts weiter." Ihr Mund verschob sich zu hilflosem Weinen. „Laß mich jetzt!"

Er trat zur Seite und blickte ihr nach, bis ihr weißes Kleid nur noch als schneeiger Flecken weit draußen in der Steppe erschien.

Török kam zufällig den bekiesten Weg vom Hause herab, hakte Szengeryi unter und ging mit ihm nach den Feldern. „Hast du mit ihr gesprochen?"

„Nein." Es kam hart und trotz der Kürze bruchweise schwer.

„Ihr habt doch zusammen geredet, Bela," erinnerte Török. Ein Kopfschütteln.

„Könnt Ihr Euch nicht mehr verstehen?"

„Nein — wir verstehen uns nicht mehr. Ich werde demnächst packen und mich einer Forschungsreise nach dem Pol anschließen."

„Bedenke, meine Junge, sie ist erst achtzehn Jahre."

„Und ich bin neunundvierzig. Zwanzig Jahre bin ich älter geworden da unten, zwanzig Jahre. Sie vergleicht mich mit Horvath, das macht es. Er bleibt immer und ewig jung."

„Bela, du sprichst wie ein Unzurechnungsfähiger."

„Vielleicht bin ich es, Herr Professor."

„Ich muß ihm helfen," dachte Török, „der arme Mensch zermürbt sich sonst." Während sie nebeneinander dahinschritten, schwebte ihm nicht nur Belas Gesicht, sondern auch das des Geigers Horvath vor Augen. Nein, ein Horvath war Szengeryi nicht! Dazu war er zu schlank, hatte zu viel eckig ausgeprägte Rasse in den Zügen. Nur der Mund war weich geschwungen. Dieser und die großen dunklen Augen in dem schmalen Gesicht, berührten ungemein sympathisch, so daß selbst das etwas trotzige Kinn diesen Eindruck nicht zu stören vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

50. Geburtstag. Am Sonntag, den 24. d. Mts., begeht Kaufmann und Bierverleger Isidor Baer, Inhaber der Firma Philipp Friedlaender in Pleß, seinen 50. Geburtstag.

2. Gastspiel der Deutschen Spielgemeinschaft Kattowitz. Wir weisen nochmals auf das am Sonnabend, den 30. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" stattfindende 2. Gastspiel der Kattowitzer Spielgemeinschaft hin. „Flachsmann als Erzieher" von Otto Ernst vielen bereits bekannt, aber immer wieder gern gesehen, wird aufgeführt. Der Vorverkauf beginnt am Sonnabend, den 23. d. Mts. in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger".

Achtung Deutsche Eltern! In dieser Woche finden die Anmeldungen für die polnischen Schulen statt. Für Eltern, die ihre Kinder der Minderheitsschule zuführen wollen, läuft die Anmeldefrist erst vom 9. bis 14. Mai. Nähere Ankündigungen werden noch erfolgen.

Private Höhere Knaben- und Mädchenschule Pleß. Sonntag, den 24. d. Mts., vormittags 10½ bis 11½ Uhr, findet im Anstaltsgebäude eine Elternkonferenz für außerhalb von Pleß wohnenden Eltern statt. Am Mittwoch, den 27. d. Mts., nachmittags von 5 bis 7 Uhr eine Elternkonferenz für die in der Stadt Pleß wohnenden Eltern statt. Der Direktor Dr. Ranoschek weist auf die Wichtigkeit dieser Konferenzen hin.

Neue Höchstpreise. Die Preisfestsetzungskommission für den Kreis Pleß hat mit Wirkung vom 16. d. Mts. folgende Höchstpreise festgesetzt: 1 Kilogramm Brot 65 prozentiger Ausmahlung 0,44 Zloty, 1 Semmel 120 Gramm, 10 Groschen, 1 Kilogramm Schweinefleisch 1,40 bis 1,60 Zloty, 1 Kilogramm Rindfleisch 1 bis 1,50 Zloty, 1 Kilogramm Kalbfleisch 1 bis 1,60 Zl., 1 Kilogramm Schmalz 2 bis 2,20 Zloty, 1 Kilogramm Krakauerwurst 2 bis 2,40 Zloty, 1 Kilogramm Leberwurst 2 bis 2,40 Zloty, 1 Kilogramm Preßwurst 1,20 bis 2,20 Zloty, 1 Liter Milch 0,32 Zloty.

Pferdemusterung. Am 6. Mai d. Js. findet eine militärische Musterung aller Pferde in der Stadt Pleß statt. Zu dieser Musterung sind auch diejenigen Pferde vorzuführen, die bisher noch keinen Paß haben.

Generalversammlung der Elektrizitätsgenossenschaft. Heut, Donnerstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im „Plesser Hof" die Generalversammlung der Elektrizitätsgenossenschaft statt.

Waldlaufmeisterschaft des 2. Kreises der Deutschen Turnerschaft in Polen in Pleß. Der Turnkreis 2 der Deutschen Turnerschaft in Polen trägt am Sonntag, den 24. d. Mts., vormittags 10,30 Uhr, in Pleß im Forstrevier „Haus-Heinrich-Fasanerie" seine diesjährigen Waldlaufmeisterschaften aus. Die Durchführung der Veranstaltung übernimmt der T. V. Pleß. Die Laufstrecken werden durch Ordner besetzt, um die Läufer der einzelnen Gruppen ihrem Ziele auf den vorgeschriebenen Wegen zuzuführen. Die Waldlaufmeisterschaften gliedern sich a) für Turner Laufstrecke 5 Kilometer, b) Jugendturner (16 und 17 Jahre), Laufstrecke 3 Kilometer, c) Jugendturner (14 und 15 Jahre), Laufstrecke 2 Kilometer. Start und Ziel ist für jede Laufstrecke der Platz bei den „Drei Eichen". Die Sieger erhalten Diplome. Nach Beendigung der Waldlaufmeisterschaften findet anschließend im Vereinslokal „Plesser Hof" die Siegerverkündigung statt. Da Meldungen aus allen Vereinen des 2. Turnkreises recht zahlreich eingelaufen sind, verspricht die Veranstaltung einen sportlich interessanten Verlauf zu nehmen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Bestrebungen der Turnerschaft, die ihre Ziele in der Heranbildung einer gesunden, zielbewußten, körperlich und geistig tüchtigen Jugend hat, durch ihre Veranstaltungen immer mehr Anhänger und Freunde finden würde. Echtes ursprüngliches Turnen ist immer überquellende lebhafte Aeußerung eines gesunden Menschens. Leibesübungen sind der Ausdruck von Wachstumskräften. Turnen und Sport ist eine Notwendigkeit für die Gesunderhaltung des Leibes und ihre Förderung in Notzeiten ein hohes Ziel. Alle aktiven und inaktiven Mitglieder des Turnvereins, sowie Freunde der Turnsache werden daher auf diese Veranstaltung besonders aufmerksam gemacht und gebeten, durch zahlreiches Erscheinen die Bestrebungen der Turnerschaft zu unterstützen.

Gardawitz. Am 1. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr, wird in der katholischen Schule in Gardawitz die Gemeindejagd neu verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen vom 16. bis zum 30. April im Gemeindebüro zur Einsicht aus.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor dem Abschluß der Bahnanleihe

Warschau. Aus gut informierten Kreisen kommt die Nachricht, daß die Verhandlungen über die 2. Tranche der Bahnanleihe erfolgte vor sich gehen und daß man noch in dieser Woche einen günstigen Abschluß erwartet. Nach dem Einlauf dieser Quote werden die Arbeiten an der Kohlenmagistrale aufgenommen werden. Noch in diesem Jahre soll Oberschlesien mit Gdingen durch die Fertigstellung eines Geleises verbunden werden. Beim Bau dürften 8000 Arbeiter beschäftigt werden. Auch eine Belebung der Industrie wird erwartet. U. a. sollen die schlesischen Eisenhütten Aufträge auf gegen 20 000 Tonnen Bahnschienen erhalten.

Ottmachauer Räuber in Bismarckhütte ermittelt

Im Einvernehmen mit den polnischen Stellen führte die deutsche Kriminalpolizei in Polnisch-Oberschlesien Ermittelungen durch, und zwar im Zusammenhang mit dem schweren Raubüberfall, der auf den Kassierer der Dammbaugesellschaft in Ottmachau ausgeführt worden ist. Es wurden gegen 30 000 Reichsmark geraubt. Die Spuren eines Täters führten nach Polnisch-Oberschlesien. Im Laufe der Untersuchungen stieß die Kriminalpolizei auf den deutschen Staatsangehörigen Paul Stephan Kubitza, der sich in Bismarckhütte niedergelassen und dort eine Bäckerei einschließlich Verkaufsgeschäft für die Summe von 16 000 Mark erworben hatte. Es zeigte sich, daß Kubitza im Monat Februar die deutsch-polnische Grenze auf unlegale Weise überschritten und sich in der Zwischenzeit die erdenklichste Mühe gegeben hatte, die polnische Staatszugehörigkeit zu erlangen. Seinem Antrage jedoch ist bis heute nicht stattgegeben worden. Kubitza verwickelte sich bei der Vernehmung in Widersprüche und konnte nichts Näheres darüber angeben, wie er in den Besitz der Geldsumme gelangte, die er zum Ankauf der Bäckerei verwendet hatte. Wie es heißt, kommt Kubitza tatsächlich als der Ottmachauer Räuber in Frage. Er ist bereits von den polnischen Stellen über die Grenze abgeschoben und dort von der deutschen Polizei in Empfang genommen worden.

7 Jahre und 10 Monate Gefängnis insgesamt für Paruschowitzer Arbeitslose

10-Stundenverhandlung bei 12 Angeklagten und 32 Zeugen

(X) Das mit selten großer Spannung erwartete Nachspiel zu den bekannten Paruschowitzer Arbeitslosenunruhen vom 21. Januar dieses Jahres kam unter ungeheurer Anteilnahme der Oeffentlichkeit am vergangenen Dienstag vor der Rybniker Strafkammer zum Austrag. Die Polizei hatte rechtzeitig vorgesorgt und zerstreute immer wieder die großen Gruppen, die sich vor dem Gebäude ansammelten. In das Gerichtsgebäude gelangte man erst nach vorheriger, strenger Kontrolle. In den Korridoren und im Verhandlungsraum, der nur gegen Vorweisung einer Einlaßkarte betreten werden durfte, befand sich eine Menge von Polizisten, teils in der Eigenschaft als Zeugen, teils zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe. Die belagerten Tische der Presse zeugten von dem Interesse, das der Verhandlung entgegengebracht wurde.

Kurz nach 9 Uhr werden die 12 Angeklagten in den Saal geführt und bald darauf betritt auch das Richterkollegium bestehend aus dem Leiter des Rybniker Kreisgerichts, Landrichter Stodollak, der den Vorsitz führt, Landrichter Rodzynski und Amtsrichter Dr. Stawarski den Verhandlungsraum. Die Anklage, die für alle Angeklagten auf Vergehen gegen § 125 der Strafprozeßordnung, Absatz 1 und 2 (Landfriedensbruch) lautet, vertritt Staatsanwalt Synoradzki, die Verteidigung hat von Amts wegen Gerichtsapplikant Durynek. Auf der Anklagebank haben Platz genommen: die 19- bezw. 18jährigen Brüder Emil und Thomas Marzoll, der 19jährige Johann Czapla, der 20jährige Josef Chrostek, der 32jährige Emil Skiba, der 21jährige Paul Schweda, der 26jährige Alexander Sosna, der 24jährige Richard Sobik, der 24jährige August Kolonko, der 20jährige Wilhelm Kowalski, der 24jährige Richard Malachowski und der 27jährige Robert Lipka, bis auf Sobik, der aus Raszowiec stammt, alle aus Rybnik bezw. Paruschowitz.

Die Vorgeschichte zu dieser Verhandlung dürfte unseren Lesern bereits bekannt sein. Es handelt sich um die bedauernswerten Vorfälle, die sich am 21. Januar nach einer in Paruschowitz im dortigen Kasino stattgefundenen Arbeitslosenversammlung ereigneten, bei denen es **zwischen Polizei und Arbeitslosen zu einem schweren Zusammenstoß kam,** der schließlich damit endete, **daß zwei unschuldige junge Menschen, der Arbeitslose Kotulla und der Bäckergeselle Ogiermann, ihr Leben lassen mußten,** mehrere Personen überdies mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Im engsten Zusammenhang mit diesen Unruhen steht ein Vorfall, der sich am darauffolgenden Tage im Stadtteil Mexiko ereignete, **woselbst der Arbeitslose Johann Marzoll, einer der Hauptbeteiligten von Paruschowitz, sich vor seiner Verhaftung stundenlang der Polizei widersetzte, diese beschoß und erst, nachdem die Polizei gegen das Haus mit Tränengasbomben vorging, sich selbst eine Kugel in den Kopf jagte.** Die Angeklagten Emil und Thomas Marzoll sind Brüder des auf diese Weise aus dem Leben Geschiedenen. Die Voruntersuchung wurde durch den Untersuchungsrichter Dr. Gronowski aus Kattowitz an Ort und Stelle geführt und nach ihrem Abschluß drohte den Angeklagten die Aburteilung durch das Standgericht. In einer besonderen Sitzung wurde jedoch bald darauf der Beschluß gefaßt, das gewöhnliche Verfahren durchzuführen, mehrere Anklagepunkte, wie Aufruhr, Auflauf, Widerstand gegen die Staatsgewalt usw. fallen zu lassen und nur die Anklage wegen Landfriedensbruch zu erheben.

Die Verhandlung begann mit der Verlesung der umfassenden Anklageschrift, worauf die Vernehmung der einzelnen Angeklagten folgte. Bis auf Kolonko, der zugibt, die Polizei mit Steinen beworfen zu haben und noch einige Mitangeklagte belastet, waren alle Angeklagten wohl geständig, sich an der betr. Arbeitslosenversammlung beteiligt zu haben, keiner von ihnen will jedoch gegen die Polizei tätlich vorgegangen sein. Recht schwierig gestaltete sich die Vernehmung der Angeklagten dadurch, daß fast alle ihre Aussagen vor dem Untersuchungsrichter widerriefen, weil die Polizei damals einen Druck auf sie ausgeübt hätte

Bis zur Mittagspause wurden sodann von den insgesamt 32 geladenen Zeugen sieben vernommen. Zumeist handelte es sich um **Belastungszeugen,** fast ausnahmslos Polizeibeamte. Der Paruschowitzer Kommandant, Oberwachtmeister Harazim, rollte den Vorgang nochmals in allen Einzelheiten auf. Er hielt sich schon während der Versammlung gemeinsam mit 14 Polizeibeamten, mit denen er den Auftrag erhalten hatte, **irgendwelche Ausschreitungen oder Demonstrationen auf jeden Fall zu verhindern,** in einem Nebenraum des Kasinos auf und schon hier habe er die Wahrnehmung gemacht, daß es im Saale **sehr erregt zuging.** Nach Schluß der Versammlung bemerkte er **vor dem Lokal** etwa 300 Menschen, die Anstalten machten, einen Demonstrationsumzug zu bilden. Hier will der Zeuge auch Rufe, wie: **„Wir gehen nach Rybnik zur Starostei"** usw. gehört haben. Um die geplante Demonstration zu verhindern gab er nun den Auftrag, **die Menge zu zerstreuen.** Die Leute wurden, da sie nicht Folge leisteten, **mit Gummiknüppeln vertrieben.** Ein Teil wandte sich nach der ul. Przemyslowa, ein anderer nach der Stadt. In der Przemyslowa **fielen aus der Menge die ersten Schüsse,** worauf auch sofort **das Steinbombardement auf die Polizei einsetzte.** In größter Not habe er befohlen, **zwei Schrecksalven** abzugeben. Als die Situation daraufhin **nur noch gefährlicher** wurde, wurden nochmals **zwei Salven in die Luft** abgegeben und erst, als die Beamten befürchten mußten, **durch die erregte Menge entwaffnet zu werden, wurde der Befehl erteilt, in die etwa 20 Meter entfernte Menge scharf zu schießen.** Der Zeuge will festgestellt haben, **daß der verstorbene Marzoll 14 Revolverschüsse aus der Menge abgab.** Aehnlich lauteten die Aussagen des eigentlichen Kronzeugen, Kommissar Nizankowski. Auch er will gehört haben, daß zu einer Demonstration durch die Stadt aufgefordert wurde. Er will darum auch den Befehl gegeben haben, den Zugang nach der Stadt abzusperren, **um Exzesse auf jeden Fall zu verhindern. Der Befehl zum Scharfschießen sei erst erfolgt, nachdem alle anderen Mittel erschöpft waren. Seiner Ansicht nach, war das Vorgehen der Polizei berechtigt.** Die Ausschreitungen waren, **von kommunistischer Seite** organisiert. Er habe sie vorausgesehen, da die Versammlung gerade für den 21. Januar, **der für die kommunistische Bewegung ein Tag von besonderer geschichtlicher Bedeutung ist,** anberaumt war. Auch beziehe einer der Hauptbeteiligten an der Versammlung, der Arbeitslose Johann Czapla (der Vater des Angeklagten gleichen Namens) nach seinen Informationen **Gelder von kommunistischer Seite.** Wäre die Polizei nicht eingeschritten, dann **wäre die öffentliche Sicherheit des ganzen Kreises gefährdet gewesen.** Sanitätsrat Dr. Sachtleben, bei dem die **tödlich Verletzten, Kotulla und Ogiermann** sowie die Verwundeten in Behandlung waren, sagt aus, daß bei den Toten **keinerlei Rettung mehr gewesen sei.** Bei Ogiermann sei der Tod **durch eine Gewehrkugel, die ihm Bauch und Lunge durchschoß,** eingetreten, während bei Kotulla der Schuß **in den Kopf drang und das Gehirn durchschoß.** Der Arbeitslose Franz Motyka, der einem Antrag des Staatsanwalts zufolge **ohne Eid** vernommen wurde, erklärte, daß wohl scharfe Kritik an dem Kapitalismus geübt wurde, die Reden aber nicht aufwieglerisch, sondern sachlich waren, und daß die Menge sich auch bis auf einige Beifallskundgebungen vollkommen ruhig verhielt. Erst als ein gewisser Görz, **der die Menge offensichtlich aufhetzen wollte,** trotz des Protestes der Versammlungsteilnehmer die Rednertribüne betrat, wurde es etwas lauter, worauf jedoch auch schon die meisten den Saal verließen. Als kleinere Gruppen vor dem Lokal standen und über den Versammlungsverlauf diskutierten, **sei plötzlich die Polizei aus dem Lokal gestürzt und sofort gegen die Menge mit Gummiknüppeln vorgegangen.** Aehnlich sagten auch noch einige Zeugen aus. Die übrigen, fast ausnahmslos Polizeibeamte, bestätigten die Aussagen der Paruschowitzer Kommandanten und des Kreiskommandanten. Einige Zeugen erkannten unter den Angeklagten solche, die mit Steinen warfen. Auch Droh- und Schmähruse gegen die Polizei wurden gehört. Besonders schwer belastet wurde durch die Aussagen einiger Zeugen der Angeklagte Malachowski, **der die Menge aufgehetzt haben soll.**

Staatsanwalt Synoradzki führte darauf in seiner längeren Anklagerede aus, daß die Beweisführung in bezug auf alle Angeklagten erbracht und die Erfordernisse des § 125 erfüllt seien. Hinsichtlich der Anwendung des 2. Absatzes des genannten Paragraphen, **der Zuchthausstrafen bis zu 10 Jahren vorsieht,** könne kein Zweifel bestehen. Eine exemplarische Bestrafung aller Angeklagten sei schon aus dem Grunde erforderlich, um für die Zukunft ein abschreckendes Beispiel zu geben. Als mildernder Umstand sei die Tatsache zu werten, daß die meisten Angeklagten das 20. Lebensjahr noch nicht überschritten, und daß sie nur Opfer einer gewissenlosen Hetze waren. In diesem Falle solle das Gericht **nicht rächende Nemesis, sondern in erster Linie schützende Mutter** der Angeklagten sein, die sich zum größten Teil ihrer Tat selbst gar nicht bewußt waren. In seinem Antrage forderte er: für Emil Marzoll, Czapla, Kolonko, Schweda, Kowalski, Lipka und Malachowski je 1 Jahr Gefängnis, für Tomas Marzoll mit Rücksicht auf dessen Jugend 9 Monate, für die übrigen Angeklagten mit Ausnahme von Chrostek, für den er Freispruch aus Mangel an Beweisen beantragte, die zulässige Mindeststrafe von 3 Monaten. Der Verteidiger bat um Freispruch für einen Teil und um Zubilligung mildernder Umstände im weitgehendsten Maße.

Das Gericht verkündete nach einstündiger Beratung das Urteil, das für den Hauptangeklagten Malachowski auf ein Jahr Gefängnis, für die Angeklagten Emil Marzoll, Czapla, Schweda, Sosna, Sobik, Kolonko, Kowalski, Lipka auf je 9 Monate Gefängnis, für Tomas Marzoll auf 6 Monate Gefängnis und für Skiba auf 4 Monate Gefängnis lautete. Chrostek wurde aus Beweismangel freigesprochen. Die erlittene Untersuchungshaft wurde allen angerechnet; von der Tragung der Gerichtskosten wurden alle befreit. Das Gericht hob in der Begründung des Urteils hervor, daß das Vorgehen der Polizei im Interesse der ööffentlichen Ordnung und Sicherheit auf jeden Fall berechtigt war. Mildernde Umstände wurden den Angeklagten in weitgehendstem Maße zugebilligt; als erschwerender Umstand wurde die Tatsache gewertet, daß durch die Vorfälle der Tod zweier unschuldiger Menschen herbeigeführt wurde.

Die im Zuhörerraum anwesenden Angehörigen der Angeklagten brachen bei Verkündung des Urteils in Tränen aus. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die geduldig dem Ausgang der Verhandlung entgegensah. Nachdem das Urteil bekannt geworden war, wurden erregte Rufe laut, so daß die Polizei einschreiten mußte.

* * *

In der Nähe des Gemeindeamtes in der Ortschaft Michalkowitz fand man am Vorabend der Verhandlung ein Paket mit kommunistischen Flugzetteln, deren Inhalt auf die Verhandlung gegen die Paruschowitzer Arbeitslosen Bezug nahm. Das Proletariat, Arbeiter, Arbeitslose und Militär wurde aufgefordert, am Verhandlungstage Demonstrationsumzüge vor dem Rybniker Gerichtsgebäude und vor der Starostei zu veranstalten, sowie das Gericht zu stürmen, um die „Helden des Proletariats" den Händen des Gerichts zu entreißen. Die Flugblätter waren durch die P. K. P. unterzeichnet. Die Maßnahmen, die seitens der Polizei getroffen wurden, um einen evtl. Sturm zu verhüten, erscheinen in Anbetracht dieses interessanten Fundes demnach vollkommen verständlich. Es wurde eine strenge Untersuchung nach den Urhebern in die Wege geleitet.

Verantwortlicher Redakteur Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag. „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Vor der Stillegung der Falvahütte

Vorgestern hat die Verwaltung der Falvahütte 2000 Arbeitern die Kündigung eingehändigt, mit der Begründung, daß keine Bestellungen einlaufen. Nur 250 Arbeiter wurden von der Kündigung verschont.

Schiedsspruch für die Zinkindustrie bestätigt

Ein außerordentlicher Schlichtungsausschuß, unter Vorsitz des Demobilmachungskommissars, Maske, hat bekanntlich die Löhne in der Zinkindustrie um 7 Prozent abgebaut. Der Schiedsspruch wurde von beiden Parteien abgelehnt. Nun kommt aus Warschau die Meldung, daß das Arbeitsministerium den Schiedsspruch bestätigt hat.

Folgen der Gerüsteinstürzung in Koslowa Gora

In Kozlowa Gora wird eine Ziegelei gebaut. Das Gerüst, das eben aufgestellt wurde, stürzte plötzlich um und begrub 4 Arbeiter. Als man endlich die 4 unglücklichen Arbeiter bergen konnte, stellte man bei ihnen arge Verletzungen fest. Alle vier Arbeiter wurden in das Tarnowitzer Krankenhaus eingeliefert. Das Polizeikommissariat in Radzionkau, hat in dieser Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet.

Kattowitz und Umgebung

Eine Unverbesserliche vor dem Richter.

Mit allerlei Mätzchen versuchte sich vor dem Kattowitzer Richter die 23jährige, verehelichte Wladyslawa Tomkiewicz aus Warschau aus der Klemme zu ziehen, welcher verschiedene Diebstähle zur Last gelegt wurden. Die Frau, die gegenwärtig eine Freiheitsstrafe von 1 Jahr abbüßt, war schon 5mal wegen Diebstahl vorbestraft und kam schon als minderjähriges Kind unter Polizeiaufsicht. In einer Kattowitzer Bank entwendete ihr Ehemann in einem geeigneten Moment einem kaufmännischen Angestellten eine Geldsumme von 10 800 Zloty. Zum Glück bemerkte der Geschädigte noch rechtzeitig den Verlust und rannte dem, sich schleunigst entfernenden Spitzbuben nach, den er in einer Hofanlage stellte und zur Herausgabe des Geldes zwang. Frau Tomkiewicz hatte sich wegen Beihilfe in dieser Diebstahlssache nunmehr zu verantworten, da sie zusammen mit ihrem Ehemann in der Bank gesehen und auch auf der gemeinsamen Flucht beobachtet wurde. Die Angeklagte bestritt aber jede Schuld und verlegte sich auf Ausflüchte. Mit lächelnder Miene erklärte sie, zunächst vor dem Bankgebäude auf ihren Mann gewartet zu haben, der größeres Geld einwechseln sollte. Da sie aber ihrem Mann nicht recht traute und ihr die Sache zu lange dauerte, wäre sie schließlich an den Schalterraum getreten. Es befremdete sie, daß sie von ihrem Ehemann beim Eintreten in das Bankgebäude gar nicht beachtet wurde und dieser sich schleunigst davon machte. Sie folgte ihm nach und wurde später Zeugin der Auseinandersetzung zwischen ihrem Ehemann und dem Bestohlenen. In das Bankgebäude will die Angeklagte deswegen eingetreten sein, weil sie von den vorübergehenden Männern draußen unentwegt angestarrt wurde. Diese und alle weiteren Behauptungen erregten Heiterkeit im Zuhörerraum. Nach dem Anklageakt wurden der Beklagten ferner 2 Diebstähle von Handtäschchen mit Geldbeträgen zur Last gelegt. Es konnte der Angeklagten lediglich ein Handtäschchendiebstahl nachgewiesen werden. Hierfür erhielt sie drei weitere Monate Gefängnis. In der Angelegenheit des Bankdiebstahls, sowie wegen dem zweiten Handtaschendiebstahl konnte mangels genügender Schuldbeweise eine Verurteilung nicht erfolgen.

Verkehrsunfall. An der Kreuzung der ulica Pocztowa und Dworcowa in Kattowitz stieß ein Personenauto mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Das Auto wurde stark beschädigt. Der Schaden soll 1000 Zloty betragen.

Diebstahl in der Straßenbahn. Auf der Strecke zwischen Zalenze und Kattowitz wurde in einer Straßenbahn der Wilhelm Will aus dem Ortsteil Zalenze bestohlen. Der unbekannte Spitzbube entwendete W. eine Brieftasche mit einem Geldbetrag von 5 Zloty, sowie das Militärbüchlein, ausgestellt durch das Bezirkskommando Kattowitz.

Eichenau. (Nächtlicher Einbruch in einen Kiosk.) In der Nacht zum 19. d. Mts., wurde mittels Nachschlüssel, in den Kiosk des Paul Jendralski, auf der ulica Hallera 60 in Eichenau, ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. eine Tischlampe, 3 Kartons mit Zuckerwaren, eine Anzahl Bleistifte, sowie Rauchwaren. Der Sachschaden steht z. Zt. nicht fest. Den Einbrechern gelang es, mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen.

Königshütte und Umgebung

Nächtlicher Ueberfall. Der Bauunternehmer Lothar Förster und der Ingenieur Schulz wurden in den Abendstunden, als sie sich auf dem Heimwege nach ihrer Wohnung befanden, an der ulica 3-go Maja überfallen und von zwei Männern tätlich angegriffen. F. erlitt dabei Verletzungen an den Augen. Einem hinzugekommenen Polizeibeamten gelang es, einen der fliehenden Täter einzuholen. Auf der Polizeiwache wurde er als der Paul Sowa aus Schwientochlowitz ermittelt.

Für Raubüberfall 6 Monate Gefängnis. Vor dem Königshütter Burggericht hatte sich der 22 Jahre alte Karl Brzoska aus Siemianowitz wegen Raubüberfall zu verantworten. Nach einem mißglückten Gelddiebstahl, in Höhe von 1000 Zl., auf die Händlerin Agnes Gitzler, von der ulica Szopena 11, wurde ein solcher eine Woche später im Hausflur ihres Wohnhauses verübt. Als die Händlerin den Flur betrat und eine Tageseinnahme von 450 Zloty bei sich führte, wurde sie von zwei Männern überfallen. Auf die Hilferufe kam ein Mitbewohner hinzu und der Bedrängten zu Hilfe. Während es gelang den Angeklagten festzuhalten, konnte der andere entweichen. Jedoch wurde er von B. verraten und verhaftet. Beide hatten sich nun vor Gericht zu verantworten. B. erhielt 6, Kommander 2 Monate Gefängnis.

Geschäftseinbruch. Gestern abends, gegen 20 Uhr, verübten Unbekannte einen Einbruch in das Geschäft des Schneidermeisters Golczyk, an der ulica Katowicka 2. Die Täter entwendeten 13 Ballen verschiedenen Stoff, im Werte von 1000 Zloty. Auf der Flucht mit der gestohlenen Beute verloren sie im Hausflur zwei Stoffballen, die dem Geschädigten zurückerstattet werden konnten.

In der eigenen Wohnung mißhandelt. Zwischen den Familien Kleiner und Kreser, an der ulica Ficka 10, herrschte seit einiger Zeit ein gespanntes Verhältnis. Dieser Tage erschien nun K., in Begleitung zweier Männer, die die beiden Eheleute mißhandelten. Strafantrag wegen Körperverletzung wurde gestellt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Brzeziny. (Mit dem Messer das Auge ausgestochen.) Infolge familiärer Zerwürfnisse, kam es zu Tätlichkeiten zwischen Paul Zaja und Paul Kiska, beide wohnhaft in Brzeziny. Zaja verletzte den Kuska mit einem Messer durch mehrere Stiche in die Augengegend. Kuska wurde nach dem Krankenhaus überführt, wo der Arzt feststellte, daß das betroffene Auge, das völlig verblutet war, ausgeschlagen worden ist. Der Messerheld wird sich wegen schwerer Körperverletzung vor Gericht zu verantworten haben.

Hohenlinde. (10jähr. Mädchen angefahren.) Von einem Personenauto wurde auf der Chaussee zwischen Hohenlinde—Beuthen die 10jähr. Hildegard Pempel angefahren. Das Kind erlitt zum Glück leichtere Körperverletzungen. Die Schuld an dem Verkehrsunfall trifft den Autolenker, der keine Warnungssignale abgegeben hat.

Neuheiduk. (Schrecklicher Tod eines 3jährigen Knaben.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wohnung der Familie Wyrwa auf der ulica 3-go Maja 4. Dort ließ die Mutter, welche Einkäufe zu tätigen hatte, ihr 3-jähriges Söhnchen Leo für kurze Zeit ohne Beaufsichtigung zurück. Das Kind spielte in der Nähe der Badewanne, welche mit heißem Wasser gefüllt war. Plötzlich fiel der Junge in die Wanne und erlitt furchtbare Verbrühungen, so daß der Tod in kurzer Zeit eintrat. Es erfolgte die Einlieferung in die Leichenhalle des städtischen Spitals in Königshütte.

Ruda. (Die gefährlichen Knallfrösche.) Während des Ablaßfestes in Ruda manipulierte der Besitzer eines Verkaufsstandes mit einem Knallfrosch, der plötzlich explodierte. Die in unmittelbarer Nähe stehende 10jährige Gertrud Kolodziej aus Ruda, erlitt Verbrennungen im Gesicht. Das Mädchen wurde nach der Augenklinik in Kattowitz überführt.

Tarnowitz und Umgebung

Alt-Chechlau. (Wohnungsbrand.) Auf dem Bodenraum des Hauses des Josef Ignac, in der Ortschaft Alt-Chechlau, brach Feuer aus, durch welches das Dach, sowie die Zimmerdecke, vernichtet wurden. Der Brandschaden wird auf 1000 Zloty beziffert. Der Geschädigte war bei einer Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Die Brandursache steht z. Zt. nicht fest.

Bielitz und Umgebung

Lebensmüde. Dienstag, den 19. d. M., gegen ½10 Uhr abends, beging, der auf der Schießhausstraße wohnhaft gewesene 64 Jahre alte Johann Lorek, Selbstmord durch Erhängen. Die Tat beging der Lebensmüde vor einem Schuppen. Als die avisierte Rettungsgesellschaft erschien, war er bereits tot. Das Motiv zu dieser Verzweiflungstat ist, lange Arbeitslosigkeit.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Schallplatten. 16,35: Englischer Unterricht. 17,35: Konzert. 20,15: Sinfoniekonzert. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,45: Schallplatten. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Chopin-Konzert. 22,55: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Schallplatten. 15,05: Vorträge. 16,50: Englischer Unterricht. 17,35: Konzert. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Sinfoniekonzert. 22,40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Schulmatinee. 12,45: Schallplatten. 15,05: Vorträge. 18,05: Hörspiel für die Jugend. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Chopin-Konzert. 22,40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 22. April. 10,10: Schulfunk. 16: Stunde der Frau. 16,30: Hausmusik. 16,55: Konzert. 17,30: Das Buch des Tages. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,10: Vortrag. 19: Wetter. 19,25: Abendmusik. 20,30: Abendberichte. 20,40: Liebeslieder. 21,35: Blick in die Zeit. 22: Abendnachrichten. 22,30: Tanzmusik. In der Pause: Die tönende Wochenschau.

Sonnabend, den 23. April. 16: Die Filme der Woche. 16,30: Orchesterkonzert. 17,40: Topografischer Spaziergang im alten Breslau. 18: Der Mensch des Geistes und der Tat. 18,15: Die Zusammenfassung. 18,40: Das wird Sie interessieren! 19: Wetter. — Abendmusik. 19,55: Wetter. 20: Heiterer Abend. In der Pause: Abendnachrichten. 23: Tanzmusik.